

Ritas kleine Schritte in Malawi VoG

Elsenborn / Belgien

Newsletter 6

In diesem

Newsletter

Einleitung.....	1
Erste Station in Malawi: die Schulen.....	2
Chiipandevu	3
Chavunga.....	3
Chawantha.....	4
Schweine-Projekt.....	5
Mit Studenten und Konsul unterwegs.....	5
Rückblick.....	6
In Belgien.....	6
Schlusswort.....	7

Sehr geehrte Paten und Interessierte,

Vier Uhr morgens, ich werde wach weil es kalt ist, etwa 5°C. Ich muss an den ersten Artikel denken, den wir vor fast zwei Jahren im Grenz-Echo veröffentlicht haben. Er fing an mit der Geschichte von Isumi, einem alten Mann, der auf dem harten Boden schlief, mit einem Kartoffelsack als Decke, die ihn aber nicht wärmte. Meine Luftmatratze war schon am zweiten Tag kaputt, irgendein Tier hat sich daran vergriffen. Ich liege auf dem harten Boden und mir ist kalt. Am Tag davor hatte ich eine Familie in Chiipandevu besucht, die Kinder hatten eine Decke, die hauptsächlich aus Löchern bestand. Ich habe

ihnen eine Decke von mir gegeben. Die eine Decke die mir bleibt, reicht nicht aus, um mich zu wärmen. Ich schlafe so wie die Dorfbewohner.

Durch das Grasdach sehe ich einige blasse Sterne, bald wird es hell, dann fangen die Frauen an zu arbeiten. Tausend Gedanken gehen mir durch den Kopf.

Ich bin für 2 Wochen in Malawi, um zu sehen, welche Fortschritte in „unseren“ Dörfern gemacht wurden und um mit vielen Menschen zu sprechen. Sieht man schon einen Unterschied?

Ja! „Ritas kleine Schritte in Malawi“ hat vieles erreicht in den ersten 18 Monaten: Keines der Kinder in „unseren“ Dörfern hat noch Durchfall oder Malaria bekommen. In den letzten 14 Monaten ist kein Kind hier gestorben. Es gibt mehr zu essen, vielleicht noch nicht genug,

aber es wird besser. Die Arbeit auf dem Land ist jetzt leichter, die Tretpumpen sind ein Erfolg. Es gibt einen neuen Gemeinschaftsacker. Dort werden die Einwohner dieses Jahr zwei Ernten schaffen. Die Solidarität wächst.

Es kommt mir vor, als ob ich schon seit 4 Wochen in „unseren“ Dörfern in Malawi bin, aber ich bin erst seit fünf Tagen hier, so viele Eindrücke, so viele Erinnerungen, Freude und Schmerz.

Es ist bald 6 Uhr. In einem Nebenzimmer hat ein Huhn 14 Eier liegen. Bald wird sie gackernd vor meiner Haustür stehen. Dann muss ich ihr die Türe öffnen, lege mich danach aber noch ein wenig hin, es ist noch zu kalt, um nach draußen zu gehen.

Cris van Beek



Schlafquartier

Ritas kleine Schritte in Malawi VoG

Erste Station in Malawi: die Schulen



Cicod's Büros

Am ersten Tag in Malawi haben wir mit CICOD, unseren Arbeitskollegen, das Projekt besprochen. Alles läuft nach Plan.

„Auch hier sind die Wände leer und es stehen nur selten Bänke im Klassenzimmer.“

Wir diskutieren über die Finanzierung von Fischweihern oder einer Schweinezucht als Alternative. Mit Schweinen ist mehr Geld zu verdienen. Wir werden dies besprechen in den verschiedenen Dörfern. Abends sagt Rui, der Konsul von Belgien, dass Jose, ein guter Freund von ihm, eine solche Schweinefarm führt. Mit ihm werde ich mich später noch treffen.

Schulen

Bevor wir zu „unseren“ Dörfern gehen, besuchen wir zwei Primarschulen sowie die Sekundarschulen, die „unsere“ Studenten besuchen. Der Besuch der Sekundarprivatschule, die die Kinder von Chavunga besuchen, war enttäuschend. Gut, die Kinder haben zu essen und ein Dach über dem Kopf, aber wir hatten es uns etwas komfortabler vorgestellt. Diese Schule ist immerhin zwei Mal teurer als eine Staatsschule. Man hat den Eindruck, dass ihr erstes Ziel ist, Geld zu verdienen. Es ist gut, dass die Studenten zu viert sind und sich gegenseitig aufmuntern können.

Das Niveau der Staatsschulen ist besser. Aber auch hier sind die Wände leer und es stehen nur selten Bänke im Klassenzimmer. Doch die Schüler bekommen Bücher von der Schule und die

Lehrpersonen sind motivierter.

Die Primarschulen sind nicht besser. In Khasu gibt es 10 Klassenzimmer für 450 Kinder, das geht noch... In Waya gibt es 711 Kinder und 3 Klassenzimmer! Wie soll man dort Unterricht geben, mit 4 Lehrpersonen? Wir unterstützen mit Heften, Kugelschreibern und Bleistiften.

In langen Gesprächen klagen die Lehrpersonen uns ihr Leid. Wir notieren alles, versprechen zu helfen, wo wir können. In Waya ist die Wasserpumpe kaputt. Wir werden etwas unternehmen. Ein paar Tage später kommen wir zurück mit Technikern von Interaid. Das ganze Innenleben der Pumpe ist defekt, Kosten 500 € Wir werden es bezahlen, die Kinder brauchen sauberes Wasser!



Die Grundschule in Waya

In den Dörfern (1): Chiipandevu

Nun zu „unseren“ Dörfern. Zuerst Chiipandevu, dort wird gerade an der neuen Wasserpumpe gearbeitet. Sie wird „durchgeblasen“. So wird der ganze Dreck aus der Pumpe geholt.

Pumpe

Drei Tage später ist die Wasserpumpe fertig. Ein schönes Gefühl, wenn man sieht, dass aus 18 Meter Tiefe zum ersten Mal reines Wasser nach oben kommt. Ich montiere eine



Die Pumpe in Chiipandevu, bedient von Patrick, dem Ingenieur von PAD

kleine Plakette mit den Namen der Spendern und sage jedem, diese Menschen zu ehren. Sie haben das Geld gegeben, weil alle Menschen auf der Welt ein Recht auf sauberes Wasser haben. Ein langer Applaus folgt.

Das Projekt „Kleine Schritte“ wird besprochen. Was tun wir? Was verlangen wir von den Einwohnern im Dorf? Alle hören gut zu. Dann kommen die Fragen nach anderen Wünschen. Ein Hospitalfahrrad zum Beispiel. Das stand eh schon auf unserer Liste. Mittlerweile ist es bestellt worden. Kosten €265.

Ein alter Mann ist gelähmt, können wir helfen? Blessings, ein Mitarbeiter von CICOD, kennt eine Organisation, die Invalidenwagen zur

Verfügung stellt. Die Leute fragen nach Decken, wir antworten, dass wir uns dafür einsetzen wollen, sind aber vorsichtig und versprechen nichts.

Landwirtschaft

Wir besuchen den „Djemba“, den Garten, wo während der Trockenzeit gearbeitet wird. Auch Chiipandevu hat schon Tretpumpen erhalten, man sieht es, der Mais ist schön grün. Zwei Kinder bedienen die Pumpe, anscheinend ohne Mühe. Ich versuche es auch und schaue dann beeindruckt auf die Beine der Kinder, die müssen stark sein!

Wir sind zufrieden mit der Entwicklung des Projektes in Chiipandevu.

„Wir sind zufrieden mit der Entwicklung des Projektes in Chiipandevu.“



Eine Tretpumpe in der Djemba von Chiipandevu

In den Dörfern (2): Chavunga

In Chavunga haben 20 Frauen Unterricht erhalten bezüglich Mikrokredite. Ein Mikrokredit wird gewährt, damit die Einwohner die Möglichkeit bekommen, ein kleines Unternehmen zu starten, z.B. für den Verkauf von Bohnen oder Öl. Innerhalb eines Jahres soll dieses Geld zurückgezahlt werden. Die Frauen sind begeistert, wollen sofort anfangen! An

diesem Tag werden die Kredite vergeben, 5000 MWK pro Frau, das sind etwa 25 € Anscheinend ist die Vergabe solcher Kredite etwas sehr Spezielles in dieser armen Gegend, denn Fernsehen und Radio sind anwesend, um darüber zu berichten. Alle wichtigen Leute aus der Provinz sind gekommen und halten lange Reden. Ich habe die

Ehre, das Geld zu überreichen. Eine Rede zu halten ist nicht meine Stärke, ich muss aber trotzdem etwas sagen. „Mit kleinen Schritten in eine bessere Zukunft“ ist mein Thema, wer hätte etwas anderes



20 Frauen in Chavunga erhalten einen Mikrokredit

Ritas kleine Schritte in Malawi VoG

In den Dörfern (2): Chavunga (Fortsetzung)

*„Erst 4 Sekunden
Stille, dann sind alle
aus dem Häuschen.“*

erwartet...

Dann kann ich es nicht lassen, ich verspreche allen Einwohnern ein Wellblechdach. Erst 4 Sekunden Stille, dann sind alle aus dem Häuschen. Sogar die Männer fangen an zu tanzen.

Ein Wellblechdach können sich nur die „Reicheren“ erlauben, in Chavunga gibt es nur zwei Häuser mit so einem Dach. Ein Grasdach muss jedes Jahr erneuert oder repariert werden, und in der Regenzeit wird man drinnen genau so nass wie draußen. Ein Grasdach ist voller Ungeziefer und Mücken. Ein Grasdach ist Armut.

Ich weiß noch nicht genau, wie viel es kosten wird. Neben Chavunga wollen wir gleichzeitig auch Chii-pandevu und Kamwendo mit Wellblechdächern ausstatten, wir hoffen auf Mengenrabatt...

Zugegeben, diese Dächer sind in unserem Budget nicht vorgesehen, aber wenn man selbst unter einem Grasdach geschlafen hat, dann denkt man „das muss doch möglich sein!“. Ein Dach kostet etwa 120 € Der Unterbau soll von den Dorfbewohnern selbst hergestellt werden.

Wir hoffen, dass die Freunde von „Kleine Schritte“ uns helfen werden - Menschen die einsehen, dass dieses Geld gut angelegt ist. Sie können einen Traum wahr machen.

Später, in der Hauptstadt Lilongwe, hören wir, dass unser Versprechen für Aufsehen gesorgt hat. Während der letzten Präsidentschaftswahlen hat ein Kandidat verkündet, dass er für Wellblechdächer auf alle Häuser sorgen wird, falls er gewählt wird. Er ist aber nicht Präsident geworden. Jetzt macht ein kleiner

Verein aus Belgien es wahr, auch wenn nur „mit kleinen Schritten“. Darauf sind wir schon ein bisschen stolz.

Stella, eine der Frauen, die einen Mikrokredit erhalten hat, erzählt mir von einer Frau, die von Geburt an blind ist. Sie würde auch gerne einer Arbeit nachgehen, aber ihr Handicap macht es unmöglich. Stellas Augen sagen mir: „Tu was.“ Leicht gesagt. Ich denke einige Tage nach und gehe dann zu ihrer Hütte. Ihr Mann ist auch dort, ein sehr sympathischer Mensch. Ich gebe ihr 2000 MWK (€10). Wir sitzen zu dritt auf dem Boden, können nicht miteinander sprechen. Ich halte die Hände der Frau fest und einige Tränen fließen. Rührende Augenblicke. Vielleicht blöd, Geld zu geben, ich wusste nichts Besseres. Wäre Rita gut da gewesen!



Die Grasdächer in Chawantha

In den Dörfern (3): Chawantha

Wir besuchen kurz das Dorf, wo wir im November anfangen werden. Es heißt Chawantha, dort wohnen etwa 50 Familien. Die Einwohner sind total überrascht. „Wir sahen euch immer vorbeifahren, jetzt kommt ihr auch zu uns!“ Spontan fangen alle Dorfbewohner an zu beten. Sie wissen, was in

den anderen Dörfern passiert: Sie müssen mitarbeiten, es kommt nicht einfach so. Aber sie wissen auch, dass sie eine echte Chance auf eine bessere Zukunft bekommen.

Wenn man durch so ein Dorf spaziert, kommt man sich vor wie in einem Film über Armut. Der Regisseur wird irgendwann sagen,

dass alles im Kasten ist. Jeder geht zu seinem Auto und fährt nach Hause. Nach einem Hause, so wie wir sie kennen, mit Elektrizität, fließendem Wasser und einem richtigen Dach. Doch es ist kein Film, es ist Malawi, eines der ärmsten Länder der Welt. Die Menschen leben in diesem Film über Armut.

Ein Schweine-Projekt

Als wir zurück sind in Lilongwe, verabrede ich mich mit Jose, dem Freund des Konsul. Er ist zufällig in der Hauptstadt. Er hat eine Farm mit 300 Schweinen, und erklärt geduldig, was alles zu tun ist. Richtiges Futter, Medikamente, Hygiene, ein Stall für jede Altersgruppe ... Uff, doch nicht so einfach, wie man dachte!

In jedem Dorf soll eine Farm gebaut werden, wie die Europäer sie haben - mit wenigstens 13 Ställen. Die Schweine sollten nicht frei herumlaufen, wie es jetzt der Fall ist. Jose will mit einigen Bauern eine

Kooperative gründen, komplett, mit Schlachthof, damit ehrliche Preise bezahlt werden. „Unsere“ Dörfer können sich anschließen!

Es wird ein Dorfprojekt, wo jeder einen Anteil vom Gewinn bekommt. Jose will gerne einige Male in die Dörfer kommen, um alles zu erklären. Finanziell ist dieses Vorhaben gut zu realisieren, aber es wird viel Disziplin und Einsatz seitens der Bevölkerung verlangen.

Wenn es gelingt, wird es ein echter Hammer! Es wird für mehr Aufregung

sorgen als die Mikrokredite und Wellblechdächer zusammen.

Inzwischen, wieder in Belgien, haben wir beschlossen, dass Jose mit CICOD zunächst in die Dörfer geht, um die Leute zu informieren, wie man richtig Schweine züchtet. Dann gehen einige Männer 4-5 Wochen auf die Farm von Jose arbeiten, um mit eigenen Augen zu sehen, wie man füttert, reinigt, etc. Inzwischen können die anderen Männer die Ställe bauen. Die Vorbereitung für dieses Projekt ist super wichtig.

„Es wird ein Dorfprojekt, wo jeder einen Anteil vom Gewinn bekommt.“

Mit Studenten und Konsul unterwegs

Mit 3 Studenten der Mittelschule mache ich per Fahrrad einen Ausflug nach Kasyia. Selten kommen Europäer nach Kasyia, und wenn, dann in einen Range Rover oder einem ähnlichen Fahrzeug, aber nicht auf einem Fahrrad... Wir gehen Kleider kaufen. Ein Paar Schuhe, 2 Hosen, 2 Hemden und eine Jeansjacke kosten €30. Dort macht Einkaufen noch Spaß!

Viele Menschen fragen mich nach dem Wetter dort. Im Juli ist Winter in Malawi, Trockenzeit.

Tagsüber ist es dort um die 25°C, recht angenehm.

Wie bereits gesagt, kann es nachts sehr kalt werden. Die schönste Zeit ist im Mai, direkt nach der Regenzeit. Alles ist dann grün und frisch.

Unterwegs haben wir Reis gekauft. Das bedeutet, ich bekomme morgens, mittags und abends Reis zu essen. Meistens mit etwas Fleisch, nicht gut zu definieren, was es ist und von welchem Tier es stammt. Man muss aufpassen, was man vorgesetzt bekommt: das, was wir wegwerfen, sind in Malawi Delikatessen... Ich esse die nächsten 3 Monate keinen Reis mehr!

Ich habe den Konsul gefragt, ob er einer unserer Schirmherren werden möchte. Beim zweiten Mal sagte er „ja“. Ich erklärte ihm, dass wir ihn in dieser Position nie etwas fragen dürfen, so steht es in unseren Statuten. Dann sagte Mina, seine Frau zu mir: „Dann fragst du mich eben“ ... Sie ist ein richtiger Schatz.



Sterra mit neuen Kleidern und einem Koffer



Rui, der belgische Ehrenkonsul in Malawi

Ritas kleine Schritte in Malawi VoG

Rückblick

„Dann wurde ich schon mal sauer.“

Was war besonders negativ während diesen Wochen? Dass die Menschen immer mit anderen Bitten kamen. „Er ist ja reich, kann es bezahlen“, denken die Menschen. Dann wurde ich schon mal sauer, habe gesagt, dass die meisten

Menschen in Belgien, die uns unterstützen, nicht reich sind. Gut, wir haben es hier besser als in Malawi, aber es gibt Grenzen. Manche fragten mich, ob ich sie mitnehmen kann nach Belgien. Dann habe ich mal leicht übertrieben: „In Belgien

arbeitet man von 7.30 bis 17.30, isst schnell was und arbeitet dann noch 3 Stunden im Garten. Ich weiß, übertrieben, aber danach wollten sie nicht mehr unbedingt mit nach Belgien.

In Belgien

Es gibt aber auch noch einiges zu melden vor der Reise nach Malawi.

- Am 3. Mai gaben mondnacht und ihre Freunde in der Kirche von Weywertz. Musikalisch gesehen ein Bombenerfolg; Etwa 600 Zuhörer waren begeistert. Als die Kollekte gezählt wurde, waren die Organisatoren begeistert: €5.500! Eine Summe, die integral für



Die diesjährige Mountainbike-Tour

Schulen eingesetzt wird, wie z.B. die Reparatur von der Pumpe in Waya. Danke mondnacht, danke auch an die Freunde und allen Helfern.

- Am 7. Juni gab es unsere jährliche Mountainbike-Tour. Das Wetter war mäßig, trotzdem kamen 277

Teilnehmer, und die waren alle zufrieden. Das haben wir Alfred Krings zu verdanken; 80% der Arbeit wurde von ihm gemacht. Danke Alfred! Der Erlös war €2.500, womit wir sehr froh waren. Ab jetzt ist jeden ersten Sonntag im Juni Mountainbike in Elsenborn angesagt, ob es Wahlen gibt oder nicht. Also ihr könnt es schon mal in euer Agenda notieren. Es gibt auch eine Tour für Familien.



Mondnacht überhandigt den Erlös des Konzertes

Ritas kleine Schritte in Malawi VoG

In Belgien (Fortsetzung)



Versicherungen Heck ist unser erster offizieller Partner

*„Besuchen Sie diese
Konzerte! Sie werden
begeistert sein!“*

- Auch noch wichtig ist, dass wir unseren ersten richtigen Partner haben: Versicherungen Heck aus Bütgenbach. Sie unterstützen uns finanziell, moralisch und

mit praktischer Hilfe in Belgien. Am Tag der offenen Tür ihres neuen Büros in Weywertz hatten wir einen schönen Stand eingerichtet, und ich hatte in Malawi viel Spaß beim Verteilen von 1000 Luftballons, auf denen AXA stand.

- Das nächste Event, das ansteht, ist ein richtiger musikalischer

Leckerbissen! Die Gruppe „Feet on the ground“ aus Eupen gibt 3 Konzerte mit Liedern und Balladen von John Denver. Es wird Musik von höchstem Niveau,

sogar mit einem Violinenquartett. Die Konzerte sind am 31. Oktober in Mackenbach, am 7. November in Eupen und am 14.11. in Elsenborn (mehr Infos auf der nächsten Seite). Auch wenn Sie John Denver vielleicht nicht kennen, Sie werden begeistert sein! Im Vorprogramm wird Elfi Pip einige Lieder zum Besten geben! Sagen Sie es bitte weiter und besuchen Sie diese Konzerte. Sie haben einen schönen Abend, und wir können vielen Menschen helfen (die auch noch nie von John Denver gehört haben...).

Ritas kleine Schritte in Malawi vzw

Tel. : +32 (0)80 447 202
info@kleine-schritte.be
www.kleine-schritte.be

Spenden

In Belgien (Steuerabzugs-
erklärung 30 €) VORZUG:

- 000-000 0004-04
- König Baudouin Stiftung,
Brüssel
- Mitteilung: ‚L82165 – Kleine
Schritte‘

Für kleinere Beträge und
international:

- 731-0023 608-12
- BE 19 731 0023 608 12
(BIC: KRED BEBB)

Schlusswort

„Ritas kleine Schritte in Malawi“ ist noch keine zwei Jahre alt, aber wir sind schon auf dem richtigen Weg, Leid zu lindern. Alle Menschen der Welt haben das Recht auf ein anständiges Leben, ohne ständige Angst vor Hunger und Krankheit. Sie können nichts dafür, dass sie in Malawi geboren sind und wir in Belgien.

Helfen Sie uns, unsere Ziele zu verwirklichen!

Im Januar werden wir wieder über die Fortschritte berichten.

Ein langer Newsletter, und ich möchte noch so viel mehr erzählen, aber einmal muss Schluss sein.

Gruppen oder Vereine, die mehr Informationen oder einen Vortrag zu dem Projekt „Kleine

Schritte“ wünschen, können sich gerne bei mir melden.

mit freundlichen Grüßen,
Cris van Beek, Elsenborn

Vorsitzender „Ritas kleine Schritte in Malawi VoG“



**„Zikomo kwambiri, anthu okondeka a ku Ulaya“
(Danke, liebe Menschen in Europa)**

Feet on the Ground & Friends

Playing

Flowers & Stones

Songs and Ballads from

John Denver

Supporting

Ritas Kleine Schritte für Malawi

Sa 31/10/2009: Mackenbach Saal Ourgrundia

Sa 07/11/2009: Eupen Jünglingshaus

Sa 14/11/2009: Eisenborn Hertzebösch

Einlass ab 19Uhr - Konzert ab 20Uhr

Eintritt: 10€

Kartenbestellung und Kontakt: www.FlowersAndStones.eu

Vorverkaufsstellen :

Zeitschriften-Brock, Paveestrasse 2 in 4700 Eupen, Tel: 087/742746

Press Shop, Kirchplatz 1 in 4720 Kelmis, Tel: 087/659867

Cris Van Beek, An Hötten 18 in 4750 Eisenborn, Tel: 080/447202